

# Neumärkisches Wochenblatt.

Zeitschrift

für

Politik, Tages-Ereignisse und Unterhaltung.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend (Morgens).

Redacteur: Rudolf Schneider.



Abonnement:

Vierteljährlich ..... 17 1/2 Sgr

Für Auswärtige (durch die Post bezogen) 21 1/2 .

Inserate:

Die einspaltige große Zeile 2 Sgr.

Die dto. kleine Zeile 1 .

Verlag u. Expedition von R. Schneider's Buch- u. Steindruckerei.

Landsberg a. W., Donnerstag den 24. Januar.

## Sitzung des Abgeordnetenhauses.

(Vom 22. Januar.)

In der heutigen 56. Plenar-Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Präsident v. Forckenbeck dem Hause zunächst mit, daß in dieser Woche nur noch eine Sitzung und zwar am Freitag stattfinden werde, dagegen sollen in nächster Woche täglich Sitzungen abgehalten werden. Wegen Erkrankung des Abg. v. Walligorski wurde die von demselben eingebrachte Interpellation von der Tagesordnung vorläufig abgesetzt und wird erst am Freitag zur Verhandlung kommen. Die Beratung über den ersten Bericht der Justiz-Commission über Petitionen, betreffend die Aufhebung resp. Modificirung der Personal-Schuldhaft, wurde hierauf fortgesetzt.

An der Debatte theilnahmen sich die Abgeordneten Dr. Baster, Michaelis (Stettin), Dr. Gneist, Graf Eulenburg und Schulze (Berlin).

Der Regierungsver Commissar, Geh. Ober-Justiz-Rath Dr. Vape, erklärte wiederholt, daß die Staatsregierung die Aufhebung der Personal-Schuldhaft für jetzt nicht für angemessen erachten könne. Das Haus ging hierauf auch über die Petition selbst zur Tagesordnung über.

Die von der Commission für Handel und Gewerbe in ihrem ersten Berichte über Petitionen gestellten Anträge wurden mit großer Majorität angenommen. Es folgte die Schlussberatung über den Antrag der Abgeordneten Dr. Paur und Genossen, auf Zustimmung zu dem von ihnen vorgeschlagenen Gesetz-Entwurf zum Schutze wahrheitsgetreuer Berichte durch die Presse über die parlamentarischen Verhandlungen des Reichstages.

Der Berichterstatter, Abg. Lefse, empfiehlt die Annahme des durch die Referenten modificirten Gesetz-Entwurfs. Derselbe erfolgte mit sehr großer Majorität.

Der Abg. Dr. Lüning erstattete hiernächst als Referent der 13. Commission über eine Petition aus Frankfurt a. M., die Kriegslasten betreffend, mündlichen Bericht.

Der Antrag der Commission lautet auf motivirte Tagesordnung.

Hierauf sprach der Abg. Classen-Kappelmann für das Amendement des Abg. v. Hoyerbeck, welcher gleichfalls motivirte Tagesordnung beantragt, es aber für selbstverständlich erklärte, daß der Stadt Frankfurt die eingezogenen 6 Millionen Kriegs-Contributionen zurückgezahlt werden.

Nachdem noch der Reg.-Commissar Wolny die einfache Tagesordnung empfohlen, und die Abgg. Dr. Virchow, v. Hoyerbeck und Haym für den Commissions-Antrag gesprochen, wird die Diskussion geschlossen. Bei der Abstimmung wird der Antrag auf einfache Tagesordnung abgelehnt, wohingegen der Commissions-Antrag, auf motivirte Tagesordnung, angenommen wird.

## Zeitungs-Nachrichten.

**Berlin.** Nach der Bekanntmachung des Königl. Preuß. Haupt-Bank-Directoriums vom 22. d. M. sind neuerdings Nachbildungen von Banknoten zu 10 Thlr. wieder häufiger zum Vorschein gekommen, und das Publikum wird wiederholt auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, in seinem eigenen Interesse die gedachten Banknoten vor der Annahme genau zu prüfen, oder sich doch den Einzahler jedesmal zu notiren.

Am Schlusse des Jahres 1866 waren im Königreich Preußen 1257 Meilen Bahn dem Betriebe eröffnet, welche im Ganzen 645,000,000 Thlr. gekostet hatten. Davon sind Staatsbahnen 405 Meilen, unter Staatsverwaltung stehende Privatbahnen 207 Meilen, sonstige Privatbahnen 645 Meilen, in Summa 1257 Meilen. Zu derselben Zeit waren im Bau begriffen, beziehungsweise dazu vorbereitet, 199 Meilen, und dazu noch 128,000,000 Thlr. aufzubringen, wovon ein Theil zur Erweiterung vorhandener Anlagen, Beschaffung von Betriebsmitteln und Herstellung des zweiten Geleises bestimmt ist.

Außer den beiden im Bau begriffenen Panzerkreuzern: „Kronprinz“ und „Prinz Friedrich Carl“ werden unserer Marine in diesem Jahre auch

noch zwei im Bau begriffene Schraubentanonboote erster Klasse à 80 Pferdekraft und 3 Geschütze hinzutreten, und würde die Zahl dieser Fahrzeuge damit auf 8 vermehrt werden. Zur Zeit besteht unsere Dampf-Kriegsflotte aus 37 Dampfern zu 4996 Pferdekraft und mit 246 Geschützen.

Mit den russischen Zollpapieren ist, nach der „B. B. Z.“, der preussischen Ostbahn vor einigen Tagen eine Unannehmlichkeit passiert. Bei dem Ablassen eines Güterzuges nach Polen wurde es in Folge eines Verfehlers, das übrigens bei dem gegenwärtigen Andränge entschuldbar ist, unterlassen, die nöthigen Zollpapiere mitzugeben, und da dieselben auch nicht gleich nachgeschickt wurden, so nahmen die Zollbeamten in Alexandrow, die nicht viel Rücksicht kennen, den ganzen Güterzug als Gegenstand einer vollbrachten Defraude in Beschlag, und hat die Direction der Ostbahn eine Strafe von 2500 Thlr. bezahlen müssen, um nur die Waaren wieder herauszubekommen. Wie man hört, ist wenig Aussicht, daß die russische Regierung das Geld wieder erstattet, da die Strafe bereits verrechnet und zum Theil an die Beamten vertheilt ist.

Von den Regierungen des norddeutschen Bundes laufen jetzt allmählich die Anzeigen ein, daß sie in Uebereinstimmung mit dem preussischen Circular den Wahltermin für das norddeutsche Parlament auf den 12. Februar festgesetzt haben.

Die österreichisch-preussischen Zollbevollmächtigten haben in Wien, wie der „D. A. Z.“ geschrieben wird, am 19. wieder eine Sitzung gehalten und darin den revidirten Zollvertrag zu Ende beraten. Es erübrigt jetzt nur noch die Lücke wegen der Weinsölle auszufüllen, bezüglich derer die schließlichen Instructionen aus Berlin, obgleich in bestimmte Aussicht gestellt, noch nicht eingegangen waren.

Das Wiener Cabinet läßt durch die „Patrie“, „Mémorial Diplomatique“ u. s. w. stark arbeiten, um die österreichischen Verhältnisse möglichst glimpflich darzustellen; es handelt sich nämlich um eine Anleihe, womit der österreichische Finanzminister in Paris auftreten will; es wird hinzugefügt, die Herren vom Credit Foncier würden dieses neue Geldgeschäft übernehmen, falls die öffentliche Meinung sich der Wiener Politik willig gestalten lasse.

Nach einer Depesche der „H. B. Z.“ aus Kopenhagen kündigte dieser Tage der im Jahre 1864 nur kurze Zeit Minister gewesene Herr Carlsen nachfolgende Interpellation an: „Wann wird der Minister des Aeußern den nöthigen, gewöhnlichen Bericht über die bisherige äußere Politik der Regierung und die mit den fremden Mächten geführten Verhandlungen dem Volkstheile mittheilen?“

Eine Reihe telegraphischer Depeschen aus Paris bestätigen zum Theile, und berichtigen und ergänzen zum andern Theile die von uns gebrachten Nachrichten über den sogenannten „liberalen Staatsstreich“ Napoleons und seine Consequenzen.

Der „Moniteur“ veröffentlicht das Schreiben des Kaisers an den Staatsminister Rouher, bezüglich der in dem Regierungssystem vorzunehmenden Reformen, welche darin als die endliche „Krönung des Gebäudes“ angepriesen werden. In demselben heißt es: Seit mehreren Jahren bin ich mit mir zu Rathe gegangen, ob unsere Staatsinstitutionen die Grenze der Vollkommenheit erreicht haben, oder ob nicht vielmehr neue Verbesserungen eingeführt werden müssen. Hieraus entstand eine bedauerliche Ungewißheit, welche aufhören muß. Bis jetzt haben Sie, Herr Minister, muthig kämpfen müssen in meinem Namen, um unzeitige Forderungen zurückzuweisen und mir die Initiative zu lassen zu nützlichen Reformen, sobald mir dazu die Zeit gekommen zu sein schien. Heute nun erachte ich es für möglich, den Institutionen des Kaiserreichs jede Entwicklung, deren sie fähig sind, und den öffentlichen Freiheiten eine neue Ausdehnung zu geben, ohne dabei die Macht, welche die Nation mir anvertraut hat, zu gefährden. Der Plan, den ich mir vorgezeichnet habe, besteht darin, die Unvollkommenheiten, welche die Zeit hervortreten ließ, zu verbessern, und die Fortschritte eintreten zu lassen, die mit unseren Sitten verträglich sind. Denn Regieren heißt, die gewonnene Erfahrung benutzen und die Bedürfnisse der Zukunft vorhersehen. Die Arediscussion hatte nicht die gewünschten Resultate, erregte vielmehr mehrfach

leidenschaftlich die öffentliche Meinung und veranlaßte unfruchtbare Debatten. Sie soll durch das Interpellationsrecht ersetzt werden. Alle Minister sollen ihre Verwaltung vor den Kammern vertreten können. Die Preßprozeße sollen ausschließlich den Gerichten zufallen. Das Vereinsrecht soll neu geregelt werden. Ich erschüttere nicht den Boden, welchen 15 Jahre der Ruhe und des Gedeihens befestigt haben. Ich gestalte nur meine Beziehungen zu den großen Staatsgewalten noch inniger, indem ich den Bürgern durch das Gesetz neue Garantien gewähre, indem ich endlich die Krönung des Gebäudes, das durch den nationalen Willen errichtet ist, vollende.

Wir dürfen nicht verhehlen, daß die Befriedigung über diese „Krönung des Gebäudes“ weit entfernt ist, eine allgemeine zu sein, und daß man es in vieler Beziehung lieber gesehen hätte, wenn es beim Alten geblieben wäre. So findet es in der Presse selbst nicht einmal Anklang, daß die administrative Gewalt über die Journale, die mittelst Communiqués, Verwarnungen und Unterdrückungen, die gute Gesinnung und Ausführung der Tagespresse bisher förderte, jetzt beseitigt und an ihre Stelle die richterliche Verfolgung der Preßvergehen vor den ordentlichen Gerichten treten soll. Der Minister des Innern, sagen einige Blätter, konnte doch Nachsicht üben, das kann aber der Richter nicht; sie verlangen daher entweder Aburtheilung der Preßvergehen vor Geschwornengerichten, oder Beibehaltung des bisherigen Systems.

In den Hof- und Regierungskreisen sieht man den Liberalismus dieser Maßregeln offenbar durch Vergrößerungsgläser an. Die Kaiserin soll Kassandra gespielt und in der Staatsrathssitzung, wo Napoleon seinen Entschluß verkündigte, ausgerufen haben: „Pour faire des concessions il faut être fort!“ was wie eine Reminiscenz an das geflügelte Wort des Grafen Bismarck vom „Luxus einer liberalen Regierung, den sich nur ein starker Staat gestatten könne“, aussieht. Die Minister haben sämmtlich ihre Entlassung eingereicht, der Kaiser hat aber nur die des Finanzministers Fould, des Kriegeministers Marschall Randon, des Marineministers de Chasseloup-Laubat und des Bauteaministers Bache angenommen. (Post.)

Nach dem „Mem. Dipl.“ finden im Augenblicke Unterhandlungen zwischen der Pforte und denjenigen Mächten statt, welche die Integrität der Türkei 1856 garantirt haben. Zweck derselben ist, der Insel Roda eine definitive Organisation zu geben. Der Plan, diese Insel an Griechenland oder Aegypten abzutreten, ist dem genannten Blatte zufolge vollständig aufgegeben worden: es sei, wie es sagt, jedoch nicht unmöglich, daß diese Insel eine christliche Regierung erhalte, und jedenfalls würde dort ein System eingeführt werden, das dem ähnlich sei, welches man Samos bewilligt habe.

Nach telegraphischen Berichten aus Constantinopel vom 22. d. M. rückt der Gouverneur des Libanon, Daud Pascha, mit 3000 Mann gegen den durch Joseph Karam abermals insurgirten District Kesruan vor.

Die anhaltende Krankheit des Vice-Kanzlers Fürsten Gortschakow ruft in Rußland nicht geringe Besorgnisse hervor. Der Fürst gehört zu den seltenen Staatsmännern, die schwer zu ersetzen sind. Er ist durch und durch Russe und kennt genau die Gefühle und Wünsche seiner Nation. Man spricht vom General Ignatiev, Gefandten in Constantinopel, auch vom Fürsten Alexis Labanow, einem der tüchtigsten Diplomaten der Gortschakow'schen Schule, der in diesem Augenblicke das Gouvernement Orel verwaltet, als möglichen Nachfolger.

Der zu Gunsten der christlichen Familien auf Kreta in Petersburg veranstaltete Ball, dem die kaiserliche Familie beiwohnte, hat 61,000 Rubel eingebracht.

Briefe aus Madrid in der „Liberté“ bestätigen, daß eine große Partei in Spanien die Herzogin von Montpensier auf den Thron erheben will. Isabella sucht dieser Absicht durch Ausweisung der Montpensiers zuvorzukommen.



## Weltliche Vorurtheile.

(Fortsetzung.)

„Gewiß!“ rief Arthur in peinlichster Ueberraschung, „aber Ihr werdet doch nicht sagen wollen, daß — nein, es ist nicht möglich — daß Ihr selbst es seid.“

Vater Mathias bestätigte es nur durch ein Neigen des Hauptes. Arthur war bleich geworden, er sah zu Boden und schwieg.

„Hoho,“ sagte der Greis mit grellem Spott, „Ihr wart doch eben noch sehr beredt, und nun steht Ihr da wie ein Steinbild. Mit der Freierberei ist es wohl vorläufig vorbei, und Ihr werdet jetzt recht froh sein, wenn der gute Hanns für Euch eintritt.“

„Ihr habt kein Recht, Euren Spott an mir zu üben in dem Augenblicke, da mir der Jammer über Euer Schicksal das Herz so tief bewegt,“ entgegnete Arthur würdevoll. „Die ganze Welt hat Euer Verdammungsurtheil gesprochen, ich selbst hatte mich von Jugend an gewöhnt, es gerecht zu finden, und nun ich Euch Aug' in Aug' gegenüberstehe, ergreift mich das Gefühl, daß Ihr unschuldig unter dem Drucke eines nicht abzuwälzenden Verhängnisses leidet.“ Diese Worte und der Ton, in dem sie geäußert wurden, verfehlten ihre Wirkung nicht auf das verbitterte Gemüth des unglücklichen Mannes. Er reichte Arthur bewegt die Hand.

„Ich that Euch Unrecht, vergebt es. Und nun, junger Mann, es sind dreizehn endlos lange Jahre seit jenem Ereigniß vergangen, welches mich im blühendsten Mannesalter getroffen und mich zum lebensmüden Greise gemacht hat. Ich gelte der Welt als todt oder verschollen, und hier kennt Niemand das düstere Geheimniß meines Lebens, schwört mir daher, daß Ihr es treu bewahren wollt gegen Jedermann.“ „Aber Euer Kind?“ wandte Arthur ein.

„Meine Tochter bleibt, was sie war, des alten Mathias Kind,“ erwiderte der Greis mit fester Stimme. „Gut denn, Euer Wille geschehe. Es steht mir nicht zu, ferner mit Euch hierüber zu rechten. Bei meiner Ehre! Bei meinem Leben! Euer Geheimniß soll niemals und unter keiner Bedingung von mir verlekt werden!“ rief Arthur, indem er seine Hand feierlich emporhob.

„Still, still,“ flüsterte der Greis, „da kommen sie.“ Franziska näherte sich in der That mit verweinten Augen, ihr zur Seite schritt Hanns, dessen Schüchternheit völlig verschwunden zu sein schien, denn sein ganzes Wesen trug den Ausdruck trotziger Sicherheit.

„Vater Mathias,“ sagte er hastig, „ich bin kein Kind, dem man ein Spielzeug giebt und wieder fortnimmt, Ihr habt mir Eure Franziska versprochen, und ich halte Euch bei Euren Worte.“

„Und ich gebe sie Dir mit meinem besten Vatersegen, Hanns.“

„Ist das Euer Ernst, Vater Mathias?“ jubelte Hanns. Er trat zu Franziska und wollte ihre Hand ergreifen, diese stieß sie zurück.

„Ich mag nichts von Dir wissen,“ rief sie voll Erbitterung, „habe ich doch bis zu diesem Augenblicke selbst nicht gewußt, wie verhaßt Du mir bist.“

Hanns maach, während sie ihm in dieser wenig ermunternden Weise begegnete, argwöhnisch seinen Nebenbuhler. Die Haltung desselben beruhigte ihn jedoch vollkommen; der junge Mann sah gedrückt und traurig genug aus, und gewiß nicht wie Einer, dem die Hoffnung einer glücklichen Liebe winkt. Diese Wahrnehmung machte ihn übermüthig, und er rief in hartem Tone:

„Du pochst auf Deinen vornehmen Freier, Franziska, mit dem sich ein so geringer Bursche wie ich freilich nicht vergleichen kann. Aber der Herr scheint nicht mehr in derselben Laune zu sein.“

Franziska würdigte ihn keiner Antwort, ihr Blick suchte Arthur, und so stehend war der Ausdruck desselben, daß der junge Mann schmerzlich betroffen wurde. Er näherte sich dem Mädchen.

„Armes Kind,“ sagte er leise, „daß ich Dich rette von dem Schicksal, welches Dir droht. Gott weiß, was ich für Dich thun möchte, wie glücklich ich wäre, könnte ich Dir eine Freistätte an meinem Herzen bieten.“

„Arthur,“ flehte sie leise, während heiße Thränen über ihr Gesicht strömten.

„Du weinst!“ schrie Hanns, der bei diesem Anblick völlig außer sich gerieth, „Du weinst, Franziska,“ er hob bedauernd die Hände empor, „ich habe Dich geliebt, seitdem ich mir meiner selbst bewußt geworden bin. Stoß mich nicht zurück, ich will Dich auf den Händen tragen, will für Dich arbeiten Tag und Nacht, und wenn man von einem glücklichen Weibe spricht, soll man Deinen Namen nennen.“

„Ich kann nicht, Hanns,“ entgegnete sie sanften Tones, „zürne mir nicht, daß ich Dich kränken muß.“

Sein Zorn regte sich.

„Einen redlichen Bewerber verachtest Du,“ rief er heftig, „und vor ihm demüthigst Du Dich, als wärest Du seine Magd. Sieh ihn nur an, ihn kümmern Deine Thränen nicht, er trieb seinen Spott mit Dir, als er Dich zum Weibe begehrte. Er nimmt Dich nicht, Du bist ihm viel zu gering, dem vornehmen stolzen Herrn.“

„Halt!“ unterbrach ihn Arthur gebieterisch, „kein Wort weiter. Gott ist mein Zeuge,“ sagte er, langsam hervortretend, mit halber Stimme, „ich konnte nicht anders handeln.“

Er faßte Franziska's Hand und trat zu dem Greise, der so vollständig in die Gedanken versunken war, welche die Erinnerung in ihm erweckt, daß er das, was um ihn her vorging, nicht beachtet hatte.

„Vater Mathias, ich fordere noch einmal Eure Tochter zum Weibe, Ihr dürft sie mir nicht verweigern.“

„Ihr seid ein Rasender!“ stieß der Alte mühsam hervor.

„Vater!“ flüsterte Franziska, indem sie die Knie des kranken Greises flehend umfaßte.

Er lauschte dem Klange ihrer Stimme, als hätte sein Ohr begierig nach längst verwehten Tönen. Dann blickte er die Tochter an, lange aufmerksam prüfend. War es die Erinnerung, die plötzlich einen so wunderbaren Schein über sein hartes, verdüstertes Antlitz jagte? Er hob das Mädchen empor und schloß es innig an seine Brust. Eine Thräne stand in seinem Auge.

„Sei glücklich, mein Kind, mein Alles!“ sagte er mit vor Bewegung zitternder Stimme, „und Gott behüte Dich und den Mann Deines Herzens, denn ich, Dein Vater, vermochte es nicht.“ Er ging hastig in das Haus, Arthur und Franziska folgten ihm dahin. Hanns blieb allein zurück. Er stemmte die Hände vor das Gesicht und weinte bitterlich über sein verlorenes Glück.

Einige Tage nach den hier geschilderten Ereignissen fand Arthur in den Zeitungen, welche der Postbote jede Woche von dem einige Meilen entfernten Postamt brachte, zwei ihn betreffende Aufforderungen. Die eine war von seiner Gesundheitschaft, die andere von seiner bekümmerten Familie; Beide enthielten die Vermuthung, daß ihm ein Unglück zugefallen sei, und unter Angabe seiner Personalien und der von ihm muthmaßlich eingeschlagenen Richtung die Bitte, daß Jedermann, der in der Lage sei, irgend eine Auskunft über den Vermissten zu erteilen, dies unverzüglich thun möge.

(Fortsetzung folgt.)

## Kaufmännischer Verein.

**Sitzung vom 22. Januar.** Vorsitzender: Herr Heinrich Piff. Vorlesung und Genehmigung des letzten Protokolls. Hierauf hielt Herr Georg Schoenflies den angekündigten Vortrag „über den Tabak“, in welchem er ein übersichtliches Bild über das wahrscheinliche Vaterland der Tabakspflanze, über ihre erste Einführung in Europa, ihre allmähliche Verbreitung als Genußmittel, sowie über ihre botanischen und chemischen Eigenschaften gab. — Der Vortragende skizzirte im ferneren Verlaufe den heutigen Vorgang beim Anbau des Tabaks in den verschiedenen Ländern des Erdballs, schildert die jetzt vorhandenen Hauptsorten und Varietäten der Pflanze, und gab schließlich interessante statistische Notizen über den Verbrauch dieses vielgeliebten und vielverpönten Genußmittels.

Herr Zankle las einen Bericht aus der Königsberger Hartung'schen Zeitung über „die Vermehrung der Betriebsmittel der Königl. Ostbahn im Jahre 1866, aus welchem hervorging, daß der Verkehr des Jahres 1866 den des Vorjahres um 60 bis 70 Prozent überholt, und daß es trotz der beschleunigten Beschaffung von Güterwagen dennoch Wochen gegeben habe, wo täglich nicht weniger als 12 bis 300 Wagen fehlten, um die vorhandenen Güter ordnungsmäßig zu verladen. — Der Bericht constatirte, daß die Direction der Ostbahn umfassende Anstrengungen gemacht habe und noch mache, um solche den Handelsstand empfindlich treffende Störungen schon für die nächste Zukunft zu beseitigen.

**Fragekasten:** 1) Warum ist es den Galanteriewarenhändlern nicht mehr gestattet, die Wochenmärkte zu beziehen, und haben diese etwa weniger Rechte, als die Weber und Leinwandhändler? Leinwandwaren sind Artikel, die auf Wochenmärkten feil gehalten werden dürfen, dagegen sind Galanteriewaren nach §. 78 der Gewerbeordnung und §. 172 der Polizeiverordnung für den Reg.-Bez. Frankfurt a. O. hiervon ausgeschlossen. 2) Woraus wird Gyps bereitet? Gyps ist ein Naturprodukt, besteht aus schwefelsaurem Kalk und Wasser, und findet gebrannt in der Technik und Landwirtschaft vielfache Anwendung. Als Nebenprodukt wird er erhalten, wenn, wie in manchen Mineralwassersfabriken, die Kohlensäure aus Kreide mittelst Schwefelsäure bereitet wird.

## Be k a n n t m a c h u n g.

Folgende Theile des Rondsels jenseits der Kanalbrücke:

- a) der Theil zwischen dem Neusöster Wege und der Straße nach Roswiese,
- b) der Theil zwischen der Roswieser und Kuhburger Straße,

sollen am

**Sonnabend den 26. Januar dieses Jahres,**

**Vormittags 11 Uhr,**

öffentlich meistbietend als Ackerland auf dem Rathshaus hier verpachtet werden.

Landsberg a. W., den 18. Januar 1867.

Der M a g i s t r a t.

## Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse des Eigenthümers Ephraim FINDER gehörenden, in F r a n z t h a l belegenen Grundstücke:

- a) das ehemalige Erbzinsgut No. 11 c., im Hypothekenbuche Vol. XIII. pag. 169 verzeichnet und auf 2750 Thlr. abgeschätzt;
- b) die Wiesen-Parzelle No. 27, im Hypothekenbuche Vol. XIII F. pag. 409 verzeichnet und auf 300 Thlr. abgeschätzt, sollen am

**4. März dieses Jahres,**

**Vormittags 11 Uhr,**

an Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe und die Verkaufs-Bedingungen können im Bureau I. eingesehen werden.

Friedeberg i. N.-M., den 20. December 1866.

**Königl. Kreis-Gericht. Zweite Abtheilung.**

## Verpachtung.

Die Fischerei, Rohr-, Schilf- und Grasnutzung auf den zum ehemaligen Amt Driefen gehörig gewesenen Gewässern soll auf fernere sechs Jahre, vom 1. November 1867 ab, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Dazu steht ein Termin

**auf den 20. März 1867,**

**Vormittags 11 Uhr,**

**im ehemaligen Amtshause zu Driefen**

an, und werden Pacht Liebhaber zu demselben mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen sowohl hier als auch in unserer Wirthschaftskasse zu Driefen zur Einsicht ausliegen, und nur solche Bieter zugelassen werden, die eine Kaution von 200 Thlr. sofort im Termine deponiren.

Steinbusch, den 4. December 1866.

**Oberamtmann Sydow'sches Nachlaß-Curatorium.**

## Musikalien = Abonnement

zu billigen Bedingungen; Verkauf mit höchstem Rabatt, bei **M. Rösener, Neustadt 3.**

Die von dem Kgl. Pr. Professor Dr. Albers zu Bonn angelegentlichst empfohl. Rheinischen

**Brust-Caramellen**

In versiegelten Düten à 5 Sgr.

haben sich nach den vorliegenden authentischen Beweisen als ein ganz vorzügliches Linderungsmittel bewährt, und hierdurch nicht allein in ganz Deutschland große und allgemeine Anerkennung gefunden, sondern auch über dessen Grenzen hinaus einen ehrenvollen Ruf erlangt; und so wie dieses Fabrikat ein fast unentbehrliches Hausmittel geworden ist, bietet es zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. Alleinverkauf für **Landsberg a. W.**

**Julius Wolf,** sowie auch für **Friedeberg** Rob. Ritter, Meseritz Herm. Clemens und für **Soldin** bei C. Schulz.

Nach dem Willen Gottes endete ein sanfter Tod heute früh 4 Uhr das theuere Leben meines innig geliebten Vaters, des Eigenthümers **Guard Höhn**, zu Ober-Gennin, im 36. Lebensjahre.

Freunden und Bekannten widmen wir hierdurch in tiefer Betrübnis diese Nachricht statt besonderer Meldung.

Landsberg a. W., den 23. Januar 1867.

Im Namen der hinterbliebenen Wittve, des Vaters und der Geschwister.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 26. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Wollstraße No. 15, aus statt.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Heringshändler **August Gebauer**, im 66. Lebensjahre, welches mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen die Hinterbliebenen.

Landsberg a. W., den 23. Januar 1867.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Allen Denen, welche unsere uns unvergeßliche Mutter zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet und vorher so reichlich unterstützt haben, insbesondere den Herren: Prediger Rothnagel, Inspector Hankeßky und Stadtrath Gäßeler, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank. **Anna Heinrich** nebst Geschwister.

Allen Denen, die unserer theuren Mutter zu ihrer letzten Ruhestätte gefolgt und uns in unserm tiefen Leid so herzliche Theilnahme bewiesen, den innigsten Dank. **Agnes und Emilie Bickelbein.**



**Bekanntmachung.**  
Das der Stadt gehörige Stück des Agerplans No. 212, etwa 1/2 Morgen groß, jenseits des Kanals, links von der Brücke belegen, soll am  
**Sonnabend den 26. Januar dieses Jahres,**  
**Vormittags 11 1/2 Uhr,**  
öffentlich meistbietend auf dem Rathhause hieselbst verpachtet werden.  
Landsberg a. W., den 18. Januar 1867.  
Der Magistrat.

## Königliche Ostbahn.



Die Ausführung der Maurerarbeiten excl. Lieferung der Materialien, und der Zimmerarbeiten incl. Lieferung der Materialien, zum Abbruch der östlichen Wasserstation nebst dem anstößenden Coatschuppen, sowie Aufbau eines zweiten Stockwerks auf der westlichen Wasserstation auf Bahnhof Landsberg a. W., soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierauf reflectirende Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

**„Submission auf Ausführung von Maurer- (Zimmer-) Arbeiten zum Abbruch der östlichen Wasserstation u. auf Bahnhof Landsberg a. d. W.“,**

bis zum Submissions-Termin,

**Dienstag den 29. Januar 1867,**

**Vormittags 11 Uhr,**

im Bureau des Unterzeichneten einreichen.  
Bedingungen und Zeichnung liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus, auch können daselbst die Aufschlags-Extrakte zu den Offerten gegen Entrichtung der üblichen Copialien in Empfang genommen werden.

Landsberg a. d. W., den 21. Januar 1867.  
Der Königliche Eisenbahn-Baumeister  
Thiele.

## Königliche Ostbahn.



Die Ausführung der Maurer- und Steinsetzer-Arbeiten excl. Lieferung der Materialien, sowie der Zimmer-, Steinm- und Brunnennmacher-Arbeiten incl. Lieferung der Materialien, zur Anlage einer Vieh-Verlade-Stelle auf Bahnhof Landsberg a. W., soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.  
Hierauf reflectirende Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

**„Submission auf Ausführung von Maurer- u. Arbeiten zur Anlage einer Vieh-Verlade-Stelle auf Bahnhof Landsberg a. d. W.“,**

bis zum Submissions-Termin,

**Mittwoch den 30. Januar 1867,**

**Vormittags 11 Uhr,**

im Bureau des Unterzeichneten einreichen.  
Bedingungen und Zeichnung liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus, auch können daselbst die Aufschlags-Extrakte zu den Offerten gegen Entrichtung der üblichen Copialien in Empfang genommen werden.

Landsberg a. d. W., den 21. Januar 1867.  
Der Königliche Eisenbahn-Baumeister  
Thiele.

## Königliche Ostbahn.



Die Ausführung der Maurer-Arbeiten excl. Lieferung der Materialien, sowie der Zimmer- und Klempner-Arbeiten incl. Lieferung der Materialien, zum Anbau eines Treppenhauses am Empfangs-Gebäude auf Bahnhof Landsberg a. W., soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierauf reflectirende Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

**„Submission auf Ausführung von Maurer- u. Arbeiten zum Anbau eines Treppenhauses am Empfangs-Gebäude auf Bahnhof Landsberg a. d. W.“,**

bis zum Submissions-Termin,

**Donnerstag den 31. Januar 1867,**

**Vormittags 11 Uhr,**

im Bureau des Unterzeichneten einreichen.  
Bedingungen und Zeichnung liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus, auch können daselbst die Aufschlags-Extrakte zu den Offerten gegen Entrichtung der üblichen Copialien in Empfang genommen werden.

Landsberg a. d. W., den 21. Januar 1867.  
Der Königliche Eisenbahn-Baumeister  
Thiele.

## Bekanntmachung.

Zur Neuauferfertigung resp. Ausbesserung Königl. Montirungsstücke werden Handwerker (Schneider und Schuhmacher) sogleich gesucht.

Meldungen werden im Bureau, Friedeberger Straße No. 7, entgegen genommen.

Landsberg a. W., den 23. Januar 1867.  
Königl. Bezirks-Commando des 3. Bataillons  
(Landsberg) 1. Brandenburgischen Landwehr-Regiments No. 8.

## Bau- und Nutzholz- Licitation

in der

Obersförsterei Cladow.

Freitag den 8. Februar d. J.

sollen

im Gasthose zu Cladower Theerosen,  
von Morgens 9 Uhr ab,

nachstehende Bau- und Nutzholzer öffentlich versteigert werden:

1. Belauf **Banzin**, Zagen 37: 454 Stück Kiefern Bau- und Schneideholz, 4 1/2 Klaftern Kiefern Sonnenholz und einige Schock Bohnenstangen, Zagen 34: 12 Schock Kiefern Rückstangen und 7 1/2 Schock Hopfenstangen;
2. Belauf **Wormsfelde**, Zagen 106: 68 Stück Kiefern Bau- und Schneideholz und 18 Klaftern Kiefern Sonnenholz;
3. Belauf **Jägerwerder**, Zagen 133: 16 Stück Kiefern Bau- und Schneideholz, 2 Klaftern eichen Pfahlholz, 1 birken Nukende und 6 elsen Nukenden, 1 1/2 Klaftern buchen Felgen;
4. Belauf **Saugarten**, Zagen 204: 17 Stück Kiefern Bau- und Schneideholz, 2 Klaftern buchen Felgen, 8 Klaftern eichen Nutzholz, und Totalität: 8 Stück Kiefern Bau- und Schneideholz;
5. Belauf **Hammelbrück**, Zagen 139: 7 1/2 Klaftern buchen Felgen, 1 elsen Nukende, ca. 50 Stück Kiefern Bau- und Schneideholz, Totalität: 4 Schock birken Leiterbäume und 23 Stück birken Nukenden;
6. Belauf **Mollberg**, Totalität: 1 1/2 Klaftern eichen Nutzholz, 1/2 Klafter buchen Nutzholz und 6 Stück Kiefern Bau- und Schneideholz.

Das Nummer-Verzeichniß der vorstehenden Holzer kann 3 Tage vor dem Termine hier eingesehen werden.

Cladow, den 19. Januar 1867.

Der Oberförster  
Rehfeldt.

## Auction

heute Vormittag 10 Uhr

Brückenstr. No. 6, 1 Treppe hoch, Mahagoni- und birken Möbel, gute Kleidungsstücke, Hofen- und Westenfelle, und 2 gute Schuppen-Pelze mit Tuch überzogen.

Kleinort, Auct.-Commissarius.

**Futtermehl und Kleie**  
ist täglich  
auf meiner Mühle  
und in meinem Geschäfts-Lo-  
cale, im Hause des Herrn  
**Ferdinand Bendix,**  
Richtstraße No. 45,  
zu haben.

**Julius Treitel.**

**Briefbogen**  
mit der Ansicht von Landsberg,  
neu aufgenommen,  
sind a Stück 1 Sgr. zu haben in  
Rudolf Schneider's Buch- und Steinbinderei.

## Hen-Verkauf.

Mit Beginn der Stromschiffahrt habe ich ein Quantum gutes Regensienchen veräußert, welches ich nur dann hierher kommen lasse, wenn etwanige hiesige Consumenten davon Gebrauch machen wollen. Es wollen etwanige Käufer sich binnen 8 Tagen spätestens an mich wenden, bemerkend, daß die Abnahme des Heues aus dem Kahn geschieht, sowie auch bei Entnahme von ganzen Ladungen solche an jedem passenden Orte des Stromes stattfinden kann.

Landsberg a. W., den 23. Januar 1867.

**Ferd. Bartusch,**

Vergstraße 23.

Bei unserer Abreise nach Dresden sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

**Norikatis** nebst Frau.

Ein grauer Pelztragen ist vom Gymnasium bis zur Richtstraße verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, solchen gegen eine Belohnung abzugeben bei  
F. G. Eichenberg.

Ein schwarzer Pelz mit Tuchbezug ist zu verkaufen  
Wollstraße No. 5.

## Verloren.

Einbeutel-Portemonnaie mit Geld-Inhalt, in Ponceau von weißer Seide mit Stahlperlen gearbeitet, ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung in der Expedition d. Bl. gefälligst abgeben lassen zu wollen.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein auswärtiges Tapissier- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich, wünschlich zum 1. März d. J., eine Verkäuferin, die schon in einem ähnlichen Geschäft war.  
C. Nauwerf.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird sogleich, oder eine solche zum 1. April d. J. gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Zum 1. April d. J. wird eine zuverlässige, mit Kindern Bescheid wissende Person nach einem größeren Orte gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei ordentliche Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zum 2. April d. J.

Sohn, Bergstraße No. 6.

Ein tüchtiger Wirtschaftsinспектор wird sofort zu engagiren gesucht. Nähere Auskunft ertheilt  
Julius Duadkowsky in Landsberg a. W.

Einen Lehrling, der entweder gleich oder zu Ostern d. J. bei mir eintreten kann, sucht  
Th. Malisch, Uhrmacher.

Ein Bursche, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden beim  
Bäckermeister Julius Pögelow, Wollstraße 56.

Ein Lehrling kann sofort eintreten beim  
Bäckermeister F. Kühn, Paradeplatz 2.

## Vermietungen.

Am Wall No. 43 ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Kabinet, Küche, Keller, gemeinschaftlichem Waschküchen und sonstigem Zubehör, an einen ruhigen Miether zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen.

Auch ist daselbst eine Kellernwohnung zu vermieten, und, wenn es gewünscht wird, kann dieselbe gleich bezogen werden.

Eine Wohnung in der Bel-Stage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, auch Pferde Stall dabei, sowie zwei Kellernwohnungen, sind in meinem Hause in der Armenhausstraße zu vermieten und zum Theil gleich zu beziehen.

W. Kelm, Maurermeister.

Wall No. 39 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und mehreren Kabinet, Speisekammer, geräumiger Küche, Bodenraum, Keller und Holzstall (auf Verlangen kann auch Stallung und Futter-Gelass abgegeben werden); und daselbst ebenfalls 2 kleinere Wohnungen, bestehend aus Stube, Kabinet und Küche nebst Zubehör, sind sogleich zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen. Näheres bei  
Fr. Schumacher, Louisenstraße.

Louisenstraße No. 3 ist eine kleine Hofwohnung zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen.  
F. Adam, Kürschnermeister.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Küche und Keller, ist zu vermieten bei  
C. J. Dohrin.

Ein Quartier von 2 Stuben, Kammer nebst Zubehör, zum 1. Juli d. J. beziehbar, sowie ein Quartier von 2 Stuben, Kammer und Werkstatt für Holz- oder Feuer-Arbeiter, zum 1. April cr. beziehbar, sind zu vermieten.  
G. Seydel, Schlossstraße No. 7.

Zwei Wohnungen sind Friedrichsstadt No. 71 zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen. Auskunft ertheilt  
Lehndorff.

Vergstraße 3 ist ein Quartier von 6 heizbaren Stuben nebst Zubehör (auf Verlangen Pferde Stall und Burschenstube), gleich oder später, beziehbar zu vermieten.

- 1) Eine freundliche Parterre-Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Küche Kammer und sonstigem Zubehör, auch Gartenpromenade;
- 2) eine Stube, Kammer und Holzstall, sind sofort zu vermieten und 1. Juli d. J. zu beziehen bei  
A. L. Köhler, Cüstrinerstr. 33.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kabinet, Küche, Holzstall, gemeinschaftlichem Waschküchen und Trockenboden, ist zu vermieten und sogleich oder Johanni d. J. zu beziehen bei  
L. Titius, Cüstriner Straße 70.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet und Küche, ist zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen  
Cüstrinerstraße No. 11.

Am Lindenplatz No. 38 ist im zweiten Stockwerk eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelass, gemeinschaftlichem Waschküchen und Trockenboden, zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen.

Brückenstraße 12 ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, Bel-Stage, sogleich zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen.

Wwe. Ritter.

Eine freundliche möblirte Stube am Markt ist für monatlich 2 1/2 Thlr. zu vermieten und gleich zu beziehen  
Markt No. 1.

Eine Schlafstelle ist an einen ordentlichen Mann sofort zu vermieten. Näheres beim  
Schuhmachermeister Heinrich Schmidt, Cüstrinerstraße 18, 1 Treppe hoch.



Eine Parthie  
**Thee-Abgang, a Lth. 1 Sgr.,**  
 vom feinsten grünen und schwarzen Thee,  
**beste Vanille**  
 in Schooten, à 2 und 2½ Sgr., empfiehlt  
**Julius Wolff.**

Anerkannt beste  
**Brust-Caramellen,**  
 in Packeten a 2½ Sgr., sowie besten  
**Brust-Malz-Zucker,**  
 empfehlen  
**Gebr. Müller, am Markt.**

**Angefrorene Apfelsinen,**  
 das Stück 1 Sgr., empfiehlt  
**Gustav Heine.**

**Königsberger Bier,**  
 kräftig und von gutem Geschmack, empfing und empfiehlt  
**Gustav Bodihn,**  
 gegenüber der Hauptwache.

**Harten Zucker in Broden,**  
 das Pfund 4½ Sgr.,  
**harten Zucker im Einzelnen,**  
 das Pfund 4½ Sgr.,  
 gestoßenen weißen Zucker,  
 scharf und trocken, das Pfund 4 Sgr., offerirt  
**Carl Traugott Huth.**

**Tannin-Balsam-Seife,**  
 ein wirklich reelles Mittel zur Erlangung einer  
 schönen, weißen, weichen und reinen Haut,  
 empfiehlt a Stück 5 Sgr.  
**Dr. Oscar Zanke, Poststr. 3.**

**Delikatensahnen = Käse,**  
 das Stück 2½ und 3 Sgr., empfiehlt  
**F. W. Habermann.**

**Gottes Segen bei Cohn!**  
**Große Capitalien-Verloosung.**

Von der  
**Königl. Preuss. Regierung**  
 ist jetzt das Spiel der  
**Hannov. und Frankf. Lotterie**  
 gestattet.  
**Original-Staats-Loose** aus meinem Debit  
 sind auf frankirte Bestellung zu haben gegen  
 Anzahlung oder gegen **Postvorschuß** von 10  
 Thalern, oder für die Hälfte 5 Thaler.  
 Es werden nur Gewinne gezogen.  
 Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten  
 sende sofort nach Entscheidung.  
 Meinen Interessenten habe bereits 22 Mal  
 das große Loos ausgezahlt.  
 Die Haupt-Gewinne betragen ca.  
**100,000 Thaler,**  
**60,000, 40,000, 20,000, 10,000 Thlr. u.**  
 Nächste Gewinnziehung am 31. Januar.  
**Laz. Sams. Cohn,**  
 in Hamburg,  
 Bank- und Wechsel-Geschäft.

**Vorzüglich delikate Sahnenkäse,**  
 à Stück 3, 3½ bis 4 Sgr., sowie  
**große Holmer Sahnenkäse,**  
 à Stück 10 Sgr., empfiehlt als etwas ganz Vorzügliches  
**Moritz Mann.**

Die Originalausgabe des in 28. Auflage er-  
 schienenen Werks:  
**Der persönliche Schutz**  
 von **Laurentius.**

Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krank-  
 heiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein  
 starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen  
 Abbildungen. In Umschlag versiegelt.  
 Preis 1 Thlr. 10 Sgr. = 2 fl. 24 kr.  
 ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlun-  
 gen vorrätig, in Landsberg a. W. bei  
**Volger & Klein.**

**Gewant** wird vor verschiedenen  
 öffentlich angekündigten — angeblich in 79. und  
 100. Auflage erschienenen! — sudelhaften Aus-  
 zügen dieses Buchs. Man verlange die  
**Original-Ausgabe von Lau-**  
**rentius** und achte darauf, dass sie  
 mit beigedrucktem Stempel versiegelt  
 ist. Alsdann kann eine Täuschung nicht  
 vorkommen.

5 Morgen Agerland sind zu verkaufen  
 Gütrinerstraße No. 45.

## Ende dieses Monats wird der große Ausverkauf im Hotel zur Krone für längere Zeit geschlossen.

Das Lager von **Kleiderstoffen** bietet in allen Genres eine überraschend große  
 Auswahl, und empfehle namentlich:

**Thybetz** in allen Farben, Breiten und Qualitäten, von 7½, 10, 15 bis 22½ Sgr., deren Baden-  
 Preis 10, 15, 22½ Sgr. und 1 Thlr. 5 Sgr. ist.

**Mohairs und Rippe** in einer Auswahl von mindestens 50 verschiedenen Mustern, von  
 7, 7½ und 8½ Sgr., deren Badenpreis 10, 12½ und 15 Sgr. ist.

**Das Leinen-Lager** ist noch in allen Nummern und Qualitäten assortirt, und zeichnen sich  
 besonders gebleichte Leinen, schwere Creas zu Bett-, Leibwäsche und Oberhemden aus, nament-  
 lich: schlesische Gebirgsleinen, die Elle 4 und 4½ Sgr.

**Zulette, Bezügezeuge und Drilliche** in schwerster Waare  
**zu äußerst billigen Preisen.**

**Negligee-Stoffe,** die Elle 5 und 5½ Sgr.,  
**weiße Gardinen-Stoffe,** bestehend in ¼ breiter Gaze und Mull, die Elle 4½, 5 und  
 5½ Sgr., ¼ breite Gaze, Mull und Numage, die Elle 5½, 6, 7 und 8 Sgr., deren Badenpreis  
 fast das Doppelte ist,

**rein wollene Shawls** in einer bedeutenden Muster-Auswahl und in schwerster bester  
 Qualität, von 2½, 3, 3½, 4 und 4½ Thlr., die überall 4, 5, 6 und 8 Thlr. kosten.

Außerdem: schwarzen **Moiree** zu Unterröcken, franz. gewirkte  
**Long-Chales,** 1¼ breite Lakenleinen, seidene, Cattun- und leinene  
**Taschentücher,** Stuben- und Küchen-Handtücher, rein leinene  
**Damast-Gedecke** mit 6 und 12 Servietten, leinene und be-  
 druckte Tischdecken, ¾ breite blaue und bedruckte Leinen schwer-  
 ster Qualität, **Double-Jacken,** fertige **Moiree-Röcke**  
**zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

**J. Martin, aus Berlin.**

**Magdeb. Sauerkohl,**  
 das Pfd. 9 Pf., empfiehlt  
**Carl Fern.**

**Gesinde-Lohn-Bücher**  
 sind vorrätig und zu haben in  
**Rudolf Schneider's**  
 Buch- und Steinruderei.

**Zwölf fette Hammel**  
 sind zu verkaufen bei  
**Wilhelm Mekelburg**  
 in Zechow.

**Eine hochtragende Kuh**  
 steht zum Verkauf bei  
**Borchert, Dammstraße 36.**

**Eine hochtragende Kuh**  
 steht zum Verkauf bei  
**Scheffler in Wormsfelde.**

**Eine Kuh mit Kalb**  
 steht zum Verkauf bei  
**Wunnike in Zechow.**

**Haus-Verkauf.**  
 Mein neues, massiv erbautes Wohnhaus zu Lands-  
 berg a. W., in der Gütrinerstraße, der neuen Vieh-  
 rampe schräg über, zur Anlage eines Gasthofes für  
 Handelsleute sich eignend, beabsichtige ich mit 1500  
 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Grund-  
 stück kann sofort bezogen werden.  
 Nähere Auskunft ertheilt der Besther  
**Rentier Ch. Belitz**  
 in Bielefeld.

Mein Haus, Lindenplatz No. 7, will ich verkan-  
 fen, oder zu Johanni d. J. anderweit vermiethen.  
 W. e n z.

Mein Haus nebst daran gelegenem Garten, Damm-  
 straße 46, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.  
 Ludwig Pappe.

Meine ca. 5 Morgen große Madewiese ist zum  
 1. April anderweitig zu verpachten.  
 Wwe. Ritter.

**3000 Thlr.**  
 werden zur ersten Stelle, zur Hälfte der Feuerkasse,  
 auf ein solides Grundstück, in bester Lage der Stadt,  
 zum 1. April d. J. zu leihen gesucht. Prompte Zins-  
 zahlung. Selbstdarleher erfahren das Nähere in der  
 Expedition d. Bl.

3000, 400, 200 und 100 Thlr. werden zur ersten  
 Stelle zu leihen gesucht.  
 Einige Häuser weist unter vortheilhaften Bedin-  
 gungen zum Kauf nach  
**Bartel, Commissionair.**

**Gute Schlittschuh = Bahn**  
 auf der Kuhburg.

Ein Kinderwagen wird zu kaufen gesucht von  
 Frau Stempel, Wollstraße No. 60.

**Zu den Wahlen.**  
 Die Bekanntmachung der Herren v. Cranach und  
 Genossen in No. 10 des Neumärkischen Wochenblattes:  
**„Wahl = Angelegenheit“**  
 könnte zu der Vermuthung Veranlassung geben, daß  
 Wähler aller Partheien Herrn Regierungs-Rath  
**v. Kalkreuth** als ihren Kandidaten erwählt haben.  
 Dies würde ein Mißverständnis sein.  
 Senen Beschluß haben nur die **conservativen**  
 Wähler in Berlin gefaßt.  
 Die liberalen Wähler halten fest an der Kandi-  
 datur des Herrn

**Baron v. Vaerst!**  
 Wir fordern unsere Gesinnungsgenossen auf dem  
 Lande und in der Stadt auf, dies in möglichst weiten  
 Kreisen zu verbreiten.  
**Wir wählen den Baron v. Vaerst!**  
 Das liberale Wahl-Comitee.

**Schumacher's**  
**Restauration, Louisenstraße,**  
 empfiehlt echt Dresdener Waldschlößchen (dunkel) frisch  
 vom Jagd, Bairisch, Weiß- und Bitter- u. Bier.  
 Zum Abendbrod auch Hasenbraten.  
 Sonnabend den 25. d. Mts. frische Würst.

**Im Saale des Herrn Kühl.**  
 Heute Donnerstag den 24. Januar:  
**Doctor Faust.**  
 Sage der Vorzeit in 3 Akten und 4 Abtheilungen.  
 Hier auf:  
**Neues Ballet und Metamorphosen.**  
 Zum Schluß:  
**Großes Tableau**  
 aus dem Ballet: Das Fest der Beduinen.  
 Anfang 7½ Uhr. Ergebenst  
**Th. Schwiegerling.**

Das fünfte  
**Abonnement-Concert**  
 im Kühl'schen Saale findet morgen Freitag den  
 25. d. Mts. statt. Zur Aufführung kommt Sinfonie  
 No. 6 C-dur von Mozart.  
 Anfang pr. 7 Uhr. — Entree nur für Fremde  
 a 5 Sgr. Freitag a.

**Stenographischer Verein.**  
 Freitag Abend 8 Uhr: Sitzung in Gütler's Lokal.

**Produkten-Berichte vom 22. Januar.**  
 Berlin. Weizen 72 — 89 thl. Roggen 57½ — 58½  
 thl. Gerste 46 — 54 thl. Hafer 26 — 29½ thl. Erbsen  
 60 — 68 thl. Rübsl 12 thl. Feindl 13½ thl. Spiritus  
 16½ — 17½ thl.  
 Stettin. Weizen 80 — 88½ thl. Roggen 54 — 56  
 thl. Rübsl 12 thl. Spiritus 16½ thl.  
 Schnellpressendruck von H. Schneider in Landsberg a. W.